

Kurz gemeldet

Königsbrunn

Otto-Stiftung unterstützt die Brunnenbauer

Die Gemeinnützigen Organisation „Königsbrunn fördert Brunnenbau in Afrika“ (KfBiA) hat einen neuen Unterstützer. Die Otto-Stiftung mit dem Gründerehepaar Brunhilde und Heinz-Jürgen Otto wurden vom Wirken der Königsbrunner überzeugt. Pfarrer Jaques aus der Diözese Benin stellte einen Förderantrag für ein Dorf in der Mitte von Benin, in dem 2137 Menschen ohne vernünftige Wasserquelle leben, die auf einen eigenen Brunnen mit Handpumpe sehr hoffen. Das tägliche Leben würde dadurch erheblich erleichtert, der Ertrag aus der Landwirtschaft und das Gesundheitswesen verbessert und der Schulunterricht durchgängig ermöglicht. Unter Mithilfe der Otto-Stiftung war es nun möglich, das Brunnenprojekt in Höhe von 5300 Euro zu finanzieren. (AZ)

Königsbrunn

Jahresversammlung beim Polizei-SV

Die Jahresversammlung des Polzeisportvereins Königsbrunn findet am Donnerstag, 11. April, um 19 Uhr bei der Bereitschaftspolizei im Lehrsgebäude statt. Es gibt unter anderem Ehrungen. (AZ)

Königsbrunn

Gesprächskreis für Angehörige Demenzkranker

Die Seniorenberatung und Fachstelle für pflegende Angehörige bietet am Mittwoch, 10. April, ein Treffen für Angehörige von Demenzkranken in Königsbrunn. Beginn ist im Mehrgenerationenhaus in der Bürgermeister-Wohlfarth-Straße 98 um 14 Uhr. Zentraler Punkt ist der Erfahrungsaustausch. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung und Infos unter Telefon 0821/3102-2705, -2707 oder -2718, per E-Mail an seniorenberatung@LRA-a.bayern.de sowie unter www.landkreis-augsburg.de/gesprachskreise. (AZ)

Leserbriefe**Königsbrunn im Augsburger Speckgürtel?**

zu „Volle Ränge, aber ...“ vom 30. März:

Als ich am Samstag in Sportteil der AZ auf Seite 24 las, dass die Augsburger Panther wahrscheinlich aus der Eishockey-Bundesliga absteigen müssen, blutete mir mein Sportlerherz. Aber als ich am Ende des Artikels angekommen war, leuchteten meine Augen wieder auf, der EHC Königsbrunn wurde Meister in der Bayernliga und Königsbrunn liegt im Augsburger Speckgürtel. Was für ein Ritterschlag für meine Heimatstadt. Und wie kommen wir zu dieser Ehre? Das ehemalige mit sieben Kilometern längste Straßendorf Bayerns hatte nach dem Krieg keine begüterten 4000 Einwohner, aber als Fritz Wohlfarth als Bürgermeister das Ruder übernahm, kam anscheinend schon bald eine gewisse Wohlfahrt in die jetzige 30.000-Einwohner-Stadt. Dazu haben wir seit zwei Jahren die Straßenbahn und als Höhepunkt wird bald unser Prachtboulevard fertig! Liebe Augsburger, seit über zehn Jahren wird Euch ein Boulevard vom Königsplatz zum Staatstheater versprochen. Steigt einfach in die Linie 3 ein, in 30 Minuten steigt ihr an der futuristischen Endhaltestelle Königsbrunn aus, atmet die würzige Lechfeldluft ein, bewundert noch das daneben stehende Mercateum, den größten auf historischer Kartografie beruhenden Globus der Welt, und seid in fünf Minuten auf dem herrlichen Boulevard Königsbrunn. Da könnt ihr dann so schön flanieren wie höchstens auf der Rambla in Barcelona! **Reiner Mayr**, Königsbrunn

So soll das Kleinaitinger Gewerbegebiet an die Kreisstraße kommen

Über eine Linksabbiegerspur auf der Kreisstraße A16 soll der Verkehr bald ins Gewerbegebiet in Kleinaitingen rollen. Jetzt liegen die ersten Pläne vor.

Von Hieronymus Schneider

Kleinaitingen Noch endet die aus dem Gewerbegebiet in Richtung Westen führende Rudolf-Diesel-Straße beim letzten Gebäude in Kleinaitingen. Von der Kreisstraße A16 trennt sie noch eine Kiesfläche mit grünem Wall und der Radweg. Nun soll das in den Jahren 2013/14 erstellte Gewerbegebiet mit einer Zufahrt von Westen am nördlichen Ortsrand an die Kreisstraße angebunden werden.

Dafür wurde bei einem Ortstermin mit dem Landratsamt Augsburg folgende Lösung gefunden: Die Kreisstraße soll eine Linksabbiegerspur bekommen für Fahrzeuge, die aus Richtung Oberottmarshausen kommen. Früher stand auch schon ein Kreisverkehr zur Debatte, der offenbar aber nicht den Richtlinien zur Anlage von Landstraßen entsprach.

Das Planungsbüro Arnold Consult hat nun im Gemeinderat die Pläne vorgelegt. Demnach wird die bisher 5,50 Meter breite Fahrbahn der Kreisstraße auf eine Länge von rund 50 Metern so verbreitert, dass für die beiden Geradeauspuren je 3,50 Meter und für die Linksabbiegerspur 3,25 Meter in der Breite Platz geschaffen wird. Die Rudolf-Diesel-Straße bekommt einen Einmündungstrichter und eine neue Asphalt-Deckschicht. Die Geschwindigkeit für diese außerhalb der geschlossenen Ortschaft lie-



An dieser Stelle wird das Gewerbegebiet mit einer Linksabbiegerspur mit der Kreisstraße verbunden.

Foto: Hieronymus Schneider

gende Einmündung wird auf 70 Stundenkilometer begrenzt. Der Gemeinderat billigte die Entwurfsplanung. Die Herstellungskosten für die Linksabbiegerspur werden

auf 370.000 Euro und für die Rudolf-Diesel-Straße auf 110.000 Euro zuzüglich der Grunderwerbskosten veranschlagt.

Außerdem erteilte der Gemein-

derat der Errichtung einer Einliegerwohnung mit Erneuerung des Dachstuhls und Neubau einer Garage und eines Wintergartens, sowie dem Neubau eines Einfamili-

enhauses mit Doppelgarage das gemeindliche Einvernehmen. Das vom Bebauungsplan abweichende Zeltdach wurde gebilligt. Der Beschluss zur Neuaufstellung des Bebauungsplans „An der Ostendstraße“ vom Januar musste aufgehoben werden, weil er mit den Stimmen von persönlich betroffenen Rätinnen und Räten zustande gekommen war. Da sich keine beschlussfähige Mehrheit ergab, bleibt es beim bisherigen Bebauungsplan.

Jürgen Ohler, der Geschäftsführer der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Großaitingen, berichtete über die überörtliche Rechnungsprüfung für die Jahre 2018 bis 2022. Von den Prüfern wurde bescheinigt, dass regelmäßige Zuführungen zum Vermögenshaushalt von jährlich rund 940.000 Euro geleistet wurden. Bei Rücklagen von 6,8 Millionen Euro ist Oberottmarshausen schuldenfrei. Der Gemeinde wurde eine starke, über dem Landesdurchschnitt liegende Finanzkraft bescheinigt.

Aus nicht öffentlicher Sitzung gab Bürgermeister Rupert Fiehl bekannt, dass der Vertrag für die Räume der interkommunalen Jugendarbeit in der Bonhoeffer-Kirche in Großaitingen unterzeichnet wurde. Außerdem wurde ein Auftrag zum Straßenausbau für rund 9000 Euro vergeben und eine wetterfeste Tischtennisplatte für den Spielplatz beim Rathausplatz für rund 3000 Euro bestellt.

Stimmen der Freude für die neue Fritz-Felsenstein-Schule in Langweid

Der Pop- und Gospelchor „Voices of Joy“ präsentiert in Königsbrunn ein abwechslungsreiches Repertoire.

Meitingen Gospel kann ein mitreißendes Genre sein. Entsprechend beschwingt und emotional ging es beim Benefizkonzert des Augsburger Pop- und Gospelchors „Voices of Joy“ zu. Die Meitingen Johanneskirche war gut besucht, als die 22 Sänger und Sängerinnen unter der Leitung von Steffen Schönborn ihr abwechslungsreiches Repertoire präsentierten: Mit Klassikern wie Halleluja, bekannten Hits aus dem Film Sister Act sowie Balladen und neu einstudierten Songs präsentierte der Chor ein vielseitiges Programm. „Voices of Joy“, die in die-



Freuen sich über ein erfolgreiches Konzert: Chorleiter Steffen Schönborn (vorne links) und Gregor Beck (rechts), Vorstandsvorsitzender des Fritz-Felsenstein-Hauses. Foto: Roland Schnell

sem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiern, gaben das Konzert zugunsten des Neubauprojekts „Felsenstein baut Zukunft!“. Unter dem Motto „Neue Räume für unsere Träume“ baut das Fritz-Felsenstein-Haus in Langweid eine neue Förderschule für Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderung. Dank des Engagements von Chor und gastgebender Kirchengemeinde kam eine Spendensumme in Höhe von 900 Euro zusammen. Das Fritz-Felsenstein-Haus bedankt sich für die zahlreichen Besucher und Spender.

Blasmusik trifft in Mittelneufnach auf Rock und Pop

Die Musikvereinigung Immelstetten-Mittelneufnach präsentiert sich mal traditionell, mal modern.

Von Hieronymus Schneider

Mittelneufnach Beim Frühjahrskonzert im Mittelneufnacher Gemeindezentrum zeigten die vereinigten Musikanten aus Immelstetten und Mittelneufnach, wie vielseitig ihr Repertoire ist. Das drückten sie auch in verschiedenen Outfits aus.

Nach der Eröffnung durch die Jungmusiker unter der Leitung von Anita Haider trat die Stammkapelle zum ersten Teil des Konzerts in ihrer schmucken traditionellen Tracht an. Dazu passend war auch die Musikauswahl der Dirigentin Johanna Mahr vom Konzertmarsch „Salemonia“ des schwäbischen Komponisten Kurt Gäble bis zur „Spritzregenpolka“ von Radek Ruzicka. Ganz anders präsentierten sich die 43 Musikerinnen und Musiker nach der Pause, als sie von einem Schlagzeugso-

lo wieder in die voll besetzte Halle gelockt wurden. Mit roten Stirnbändern und rockiger Bekleidung verwandelten sie sich in eine Rock- und Pop-Band. Mit anspruchsvollen Werken wie „Queen in Concert“, „The Best of Red Hot Chili Peppers“, „Lady Gaga in Concert“ und den bekanntesten Songs der

Beatles bewies die Stammkapelle, dass sie dieses Metier bestens beherrscht. Bei der stürmisch geforderten Zugabe durften auch die Jungmusiker beim Stück „Perfect“ von Ed Sheeran mitspielen.

Richard Schorer, der Vorsitzende der Musikvereinigung, bedankte sich bei den Dirigentinnen Jo-

hanna Mahr und Anita Haider, die auch gekonnt moderierte, für die gelungene Inszenierung. Zusammen mit Rudolf Jackel vom Vorstand des Bezirks 10 im Allgäu-Schwäbischen Musikbunds nahm Schorer die Ehrungen für langjähriges aktives Musizieren vor. Die Urkunde für 15 Jahre erhielten Lea

Fuchs, Stefan Haider, Corinna Haider, Sabine Bentele und Simon Fuchs. 25 Jahre ist Florian Bißle aktiver Musikant und Alexandra Aumüller und Michael Haider bringen es schon auf 40 Jahre. Das größte Jubiläum feierte aber Erwin Bißle mit 50 Jahren in der Musikkapelle.



Johanna Mahr dirigierte die Musikerinnen und Musiker beim Konzert in Mittelneufnach mal in Tracht, wie hier auf dem Foto zu sehen ist, und mal rockig. Fotos: Hieronymus Schneider



Rudolf Jackel und Richard Schorer ehrten Lea Fuchs, Stefan Haider, Corinna Haider, Simon Fuchs, Sabine Bentele, Florian Bißle, Michael Haider, Alexandra Aumüller und Erwin Bißle (von links) für viele Jahre aktives Musizieren.